

LAVESSTIFTUNG

Bauen ist Kultur.



LAVESPREIS 2015

nachhaltig entwerfen | detailliert planen

**Preise und
Anerkennungen**

Die mittlerweile 19. Auslobung des Lavespreises lässt auf eine fest gefügte Tradition schließen. Und das ist sie auch, denn die jährliche Auszeichnung Studierender in den Fachrichtungen Architektur, Innen- und Landschaftsarchitektur darf man wohl als im besten Sinne etabliert bezeichnen. Auf der anderen Seite hat der Wettbewerb auch immer wieder gewisse Wandlungen erfahren: So erfolgte die Erweiterung auf die Fachrichtungen Innen- und Landschaftsarchitektur erst im Zusammenhang mit der Verlagerung der Initiative von der Architektenkammer Niedersachsen auf die Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses. Erst nach Umwandlung in die Lavesstiftung erfolgte die Umbenennung in den „Lavespreis“ und damit auch eine inhaltliche Erweiterung. Nicht nur das Arbeiten am konstruktiv-gestalterischen Detail, sondern auch die Betrachtung eines Entwurfes im Sinne eines ganzheitlichen, nachhaltigen und interdisziplinären Gestaltens stehen seither im Fokus. Das macht die Bewertung der sehr unterschiedlichen Arbeiten nicht unbedingt leichter, ist aber jedes Jahr wieder eine spannende Herausforderung für die Jury, die in diesem Jahr unter Vorsitz von Prof. Werner Kaag getagt hat und die aus den folgenden Personen bestand:

Wolfgang Schneider, Präsident AKNDS und Stiftungsvorsitzender
Peter Stahrenberg, Ehrenpräsident AKNDS und Kuratoriumsvorsitzender
Matthias Buchmeier, freischaffender Architekt
Claudia Falconi, 1. Preisträgerin Lavespreis 2014
Isabel Andrée Fiedler, freischaffende Architektin
Prof. Dirk Junker, Hochschule Osnabrück, Studiengang Landschaftsarch.
Prof. Werner Kaag, TU Braunschweig, Studiengang Architektur
Almut Weinecke-Ludwig, HAWK Hildesheim, Studiengang Innenarch.
Andreas Oevermann, Jade Hochschule, Studiengang Architektur

Die Ergebnisse sind in dieser Broschüre dokumentiert, die sich immer noch ein bisschen als Gegenpol zu der bunten Hochglanzwelt üblicher Architekturpublikationen versteht. Aber natürlich soll sie auch dazu dienen, die Lust zur Arbeit am Detail zu wecken - und damit vielleicht auch Lust, sich im kommenden Jahr selbst am Wettbewerb zu beteiligen. Auch 2016 wird der Lavespreis wieder ausgelobt werden.

Mit Beginn des Sommersemesters ist die Auslobung unter **www.lavesstiftung.de** abrufbar.

LAVESPREIS 2015

LAVESSTIFTUNG

Seit 2007 gibt es die Lavesstiftung, die bereits 1998 von der Architektenkammer Niedersachsen als „Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses“ ins Leben gerufen wurde. Der damalige Niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche hat in einer feierlichen Zeremonie symbolisch den Namenswechsel und die Ausdehnung des Stiftungszweckes vollzogen und die Schirmherrschaft über die Stiftung übernommen. Gemeinsam wollen wir mit Bezug auf den königlichen Hofbaumeister Laves den Bogen von der hannoverschen Tradition in die niedersächsische Zukunft des Bauens spannen.

Wolfgang Schneider, Präsident der Architektenkammer Niedersachsen, hat den Vorsitz der Stiftung von ihrem Initiator und Ehrenpräsidenten der Architektenkammer Niedersachsen, Peter Stahrenberg, übernommen. Durch den gemeinsamen Sitz der Stiftung mit der Architektenkammer im Laveshaus in Hannover wird dokumentiert, dass die Aktivitäten der Stiftung das Anliegen des gesamten Berufsstandes der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner ist. Zudem wurde der Schritt von einer berufsständischen Förderstiftung hin zu einer Institution mit gesellschaftlichem Auftrag vollzogen. Denn wenn gebaut wird, betrifft es alle. Und wenn Qualität entstehen soll, dann bedarf es neben einer guten Kooperation zwischen Bauherr und Architekt auch eines Diskurses über das Bauen in der gesamten Öffentlichkeit. Das Interesse hieran gilt es vielfach noch zu wecken und eine Kenntnis der Beurteilungskriterien zu vermitteln. Helfen Sie der Lavesstiftung, dieses Ziel zu erreichen.

Bauen ist Kultur.

Wesentlicher Aufgabenbereich der Lavesstiftung bleibt die Ausbildungsförderung, insbesondere die Auslobung des Lavespreises. Darüber hinaus richtet die Lavesstiftung die Diskussionsreihe Architektur im Dialog aus.

Angestrebt ist die Ausdehnung des Aufgabenbereiches auch auf Abhaltung und Unterstützung von Ausstellungen und Veranstaltungen, Aufbau und Unterhaltung eines Niedersächsischen Architekturarchivs, Förderung von Forschungsvorhaben und Publikationen usw. Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen benötigen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung, Spenden und Zustiftungen sind steuerbegünstigt.

Lavesstiftung
Postfach 407
30004 Hannover
NORD/LB Hannover
Kto.-Nr. 102 449 444
BLZ 250 500 00
IBAN: DE 60 250 500 000 102 449 444

Georg Ludwig Friedrich Laves (1788 – 1864),

der Namensgeber der Stiftung, war als königlicher Baumeister fast fünfzig Jahre für den Hannoverschen Hof tätig und wird mit Schinkel (Berlin), von Klenze (München), Weinbrenner (Karlsruhe) und Moller (Darmstadt) zu den großen Baumeistern des Klassizismus in Deutschland gezählt. Er prägte das Gesicht Hannovers bis heute nachhaltig. Mit seinen Bauten und seinen städtebaulichen Planungen, wie der nördlichen Stadterweiterung mit ihren Platzfolgen, wurde der Schritt zur modernen Großstadt vorbereitet und vollzogen.

1814 kam Laves nach Hannover und plante neben seiner Tätigkeit am Königshof für einflussreiche Privatleute. 1822 heiratete er die aus einer solchen Familie stammende Wilhelmine Kestner und ließ im selben Jahr sein eigenes Wohnhaus bauen – heute Sitz der Architektenkammer und der Lavesstiftung.

In Hannover sind neben dem Portikus des Leineschlusses, der Oper und der Waterloossäule vor allem sein Wirken in Herrenhausen mit zahlreichen Bauten, wie der Überformung des Herrenhäuser Schlosses oder dem Mausoleum der Königin Friederike im Berggarten, als wichtige Arbeiten zu nennen. Dazu kommen zahlreiche Bauten auf dem Lande. Für die Überbrückung des Stadtgrabens entwickelte er den „Laves-Balken“, den er sich patentieren ließ, und der in der Folgezeit sowohl als Holz- als auch als Eisenträger Anwendung fand. Damit ist Laves einer der ersten „Ingenieur-Architekten“ und mit seinem Schaffen vom Städtebau bis hin zum Möbelentwurf gleichzeitig prototypisch für das noch heute gültige generalistische Berufsbild des Architekten.

Unsere Stiftung führt Laves' Namen, denn kaum ein anderer würde so gut verkörpern, was die Entwicklung von Baukultur auch heute ausmacht: Reflektion unserer Traditionen, visionäres Denken, umfassendes Handeln und technische Intelligenz.



1. Preis

1.500,- €

Luis Arturo Cordon Krumme

Leibniz Universität Hannover

Auf den Spuren der Mayas - Ein neues Forschungs- und Besucherzentrum für die alte Akropolis Tikal

In einer faszinierenden Ausarbeitung wird ein Gesamtkonzept für ein Forschungs- und Besucherzentrum in der einst mächtigsten antiken Mayastadt Tikal in Guatemala präsentiert. Der Weg und Zugang zur Akropolis der einstigen Großstadt im Regenwald wird als radikal konsequentes, 500 m langes Gebäudemonument formuliert, das sich in das leicht ansteigende Gelände schiebt und die Besucher allmählich über eine langgezogene Stufenfolge räumlich auf die Akropolis hinaufführt und zugleich inhaltlich an den historischen Ort heranführt. Dieser einer Prozession ähnelnde Weg verbindet sich mit einem raffinierten Wechselspiel unterschiedlicher Raumsequenzen, unter denen im letzten Abschnitt des Aufstiegs die Instituts- und Museumsräume angeordnet sind.

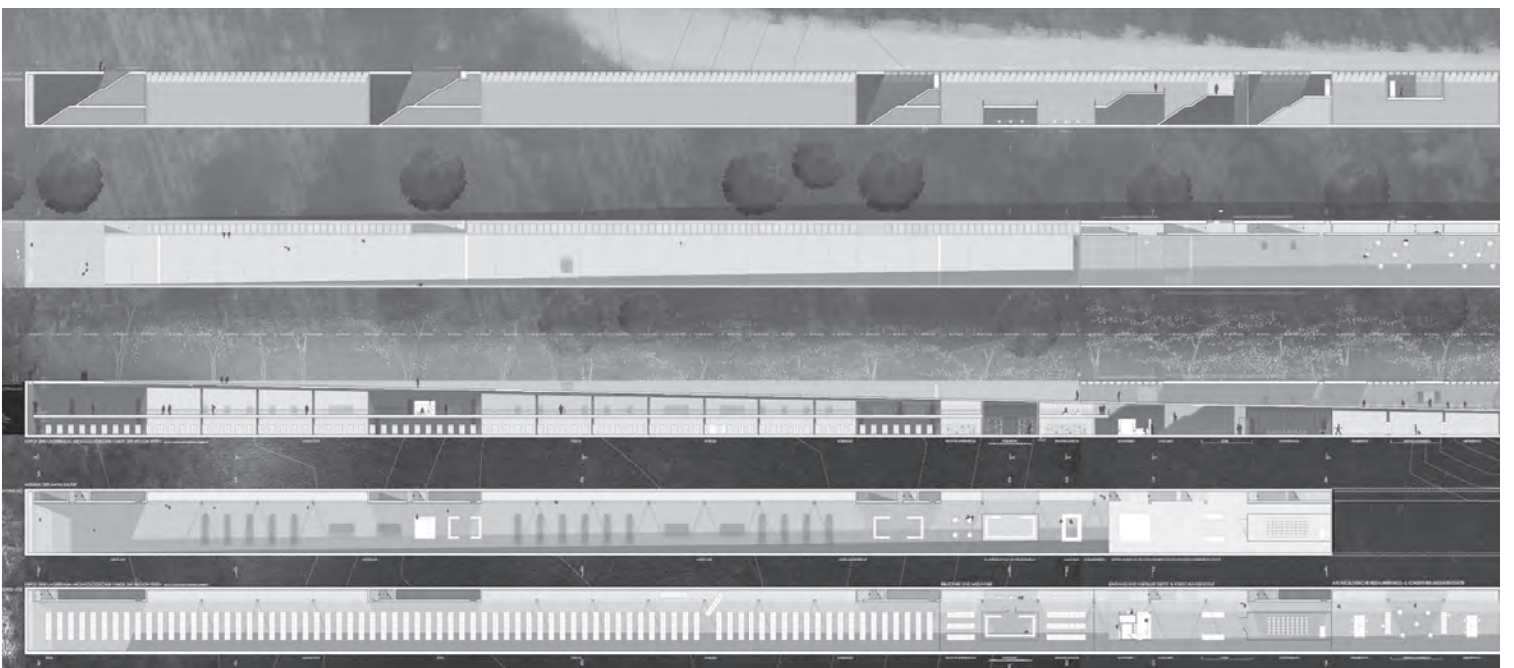
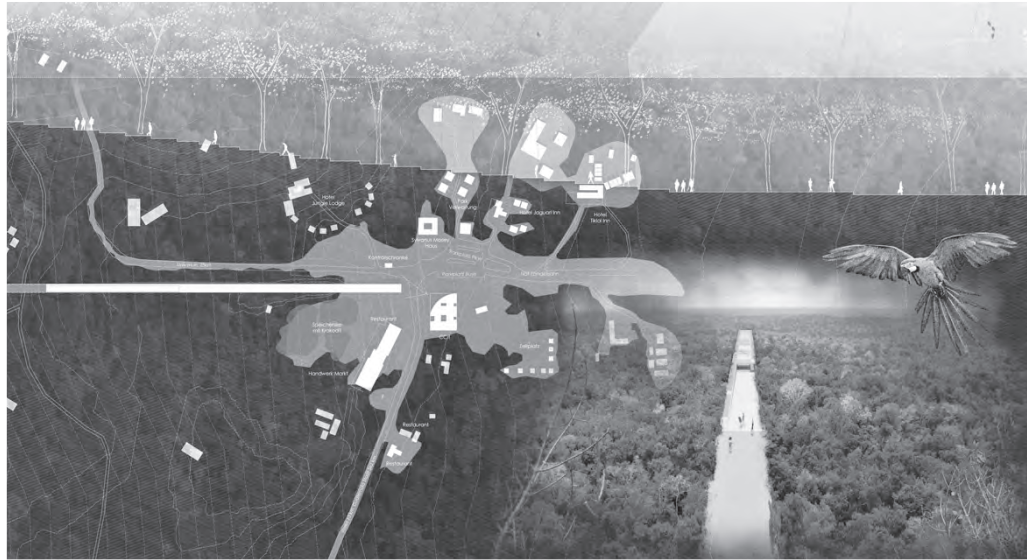
In professioneller Darstellung schlägt die Arbeit einen großen Bogen von Städtebau und Landschaftsplanung über Gebäudeentwurf hin zu großmaßstäblicheren Darstellungen, die die Anmutung des Gebäudes in Licht und Material sinnlich und überaus anschaulich vermitteln. Dabei zeigt sich der Verfasser allen Maßstabsebenen gewachsen: Der städtebauliche Ansatz folgt einem logischen und rationalen Ansatz und mündet in einen Gebäudeentwurf, der zwar von provozierender Rigidität ist, gleichzeitig aber nachvollziehbar aus dem Thema und für den Ort entwickelt ist. Mit einer Reihe von Detailschnitten und der Auseinandersetzung mit örtlichen Materialien und Konstruktionsmethoden wird zudem belegt, dass die Entwurfsideen auch hinsichtlich einer baulichen Umsetzung weitergedacht sind.

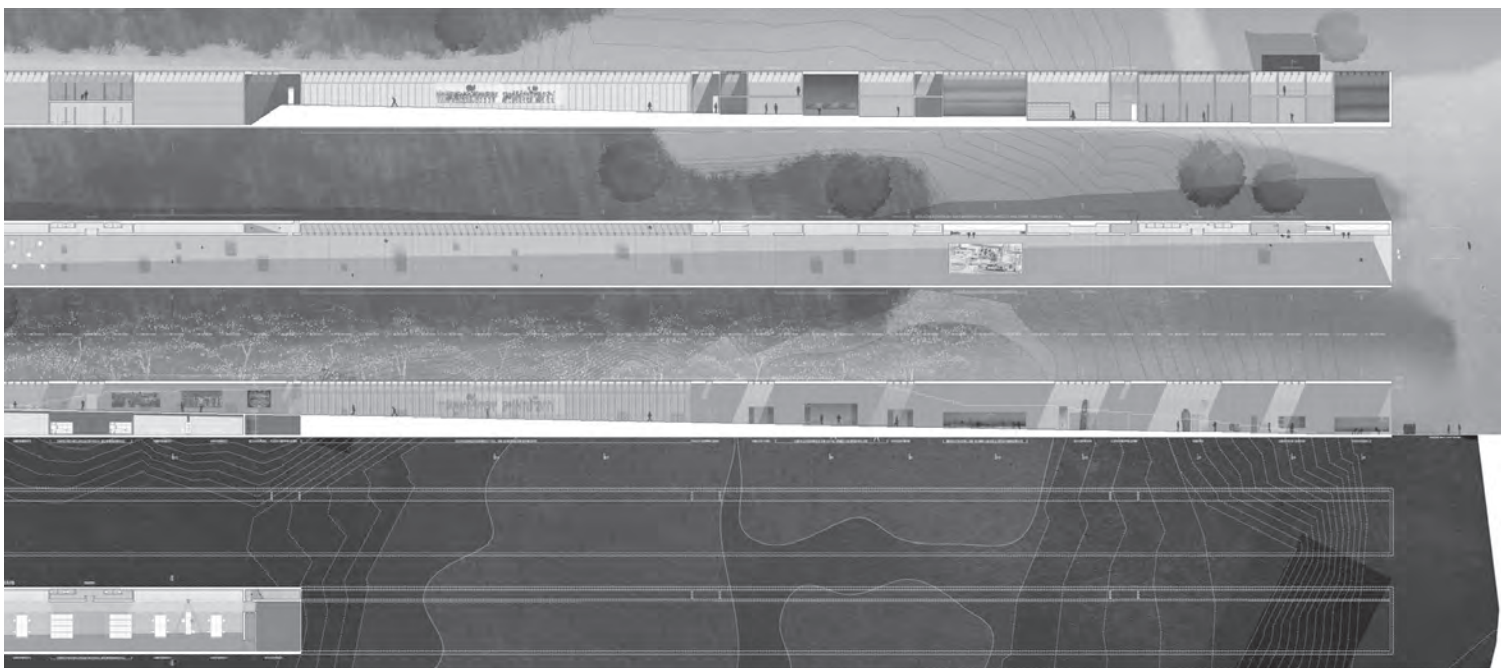
Dies geschieht gleichzeitig unter dem Vorzeichen der Nachhaltigkeit, wenn zum Beispiel das beim Aushub anfallende Material dem wasserundurchlässigen Kalksteinbeton beigemischt werden soll, der zudem Bezug auf das bereits von den Mayas verwendete betonähnliche Material nimmt. Nicht zuletzt mit differenzierten Überlegungen zu unterschiedlichen Oberflächenbehandlungen des Betons trifft die Arbeit den Anspruch des Lavespreises, Entwurf und Detailqualität als Ganzes zu verstehen. Ob ein solches Gebäude realisiert werden könnte, darf vielleicht in Frage gestellt werden und wird auch von der Jury kontrovers diskutiert. Unbestritten handelt es sich aber um eine herausragende Arbeit mit beeindruckendem architektonischem Anspruch.

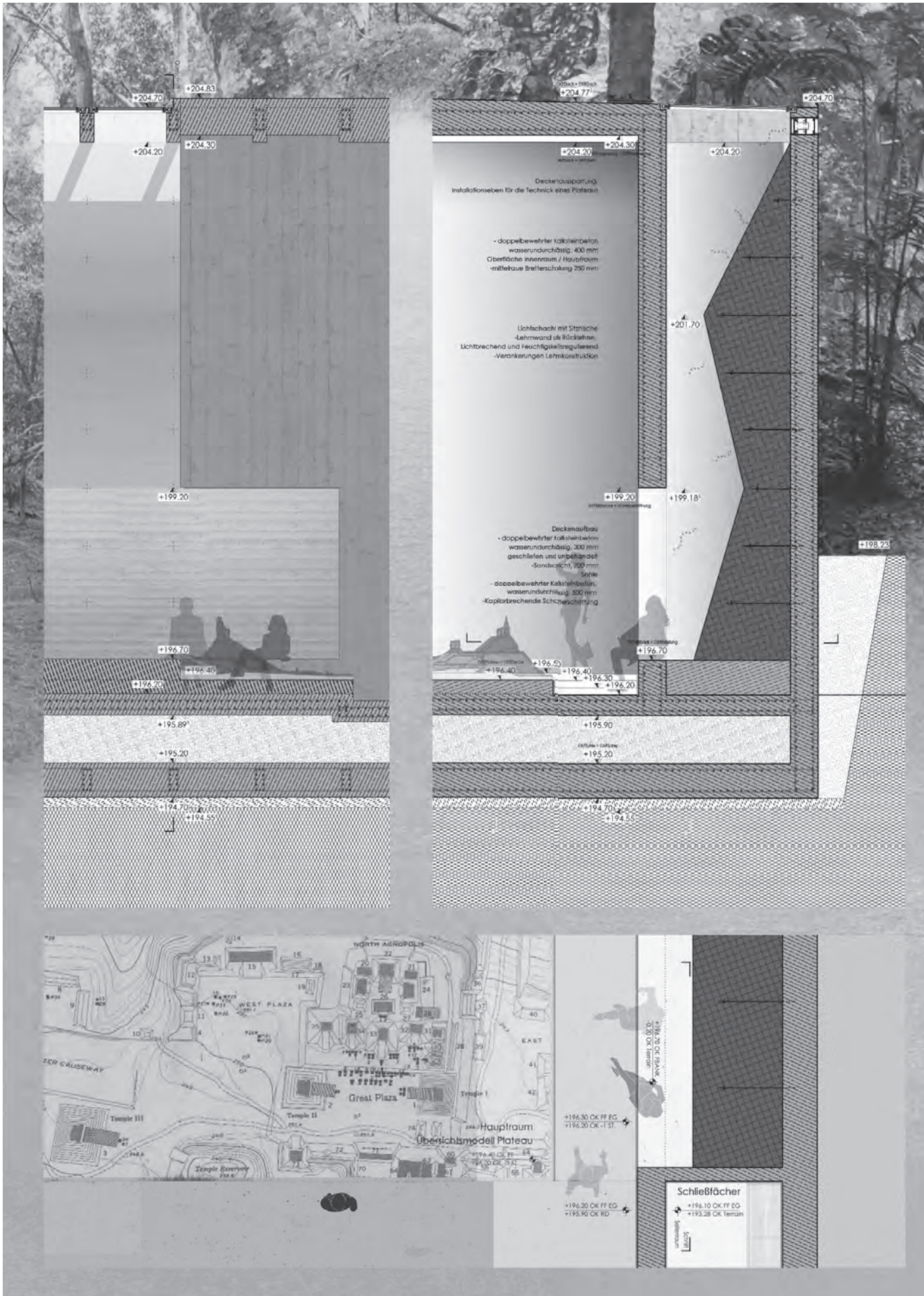


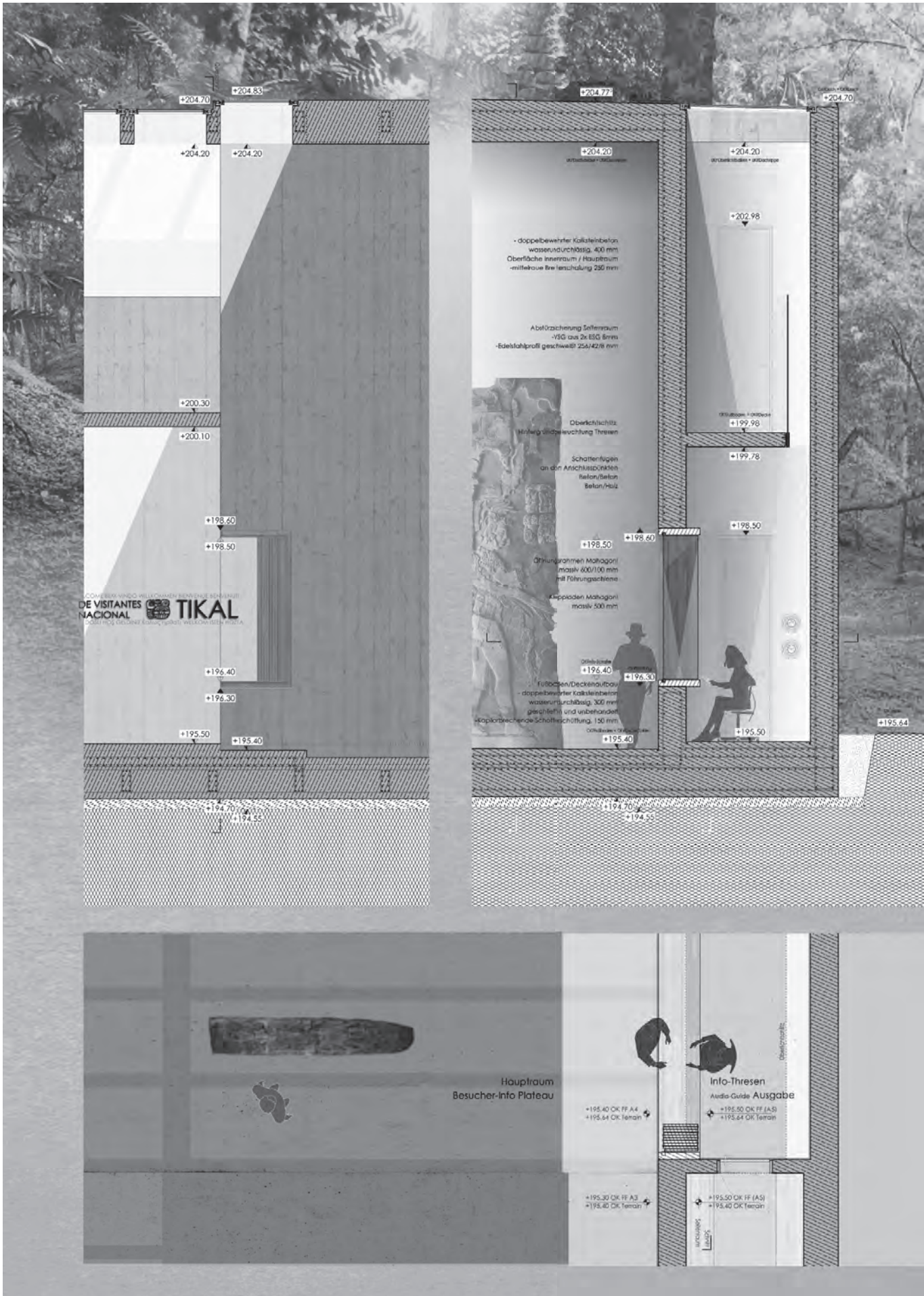
AUF DEN SPUREN DER MAYAS

Ein neues Besucher- und Forschungszentrum für die Alte Akropolis Tikal
Prof. Michael Schumacher Prof. Zvonko Turkalj Master Thesis WS 2014/15 Luis Arturo Cordon Krumme









2. Preis

1.000,- €

Calvin-Todd Schwenke
Fabian Schmoll - Klute

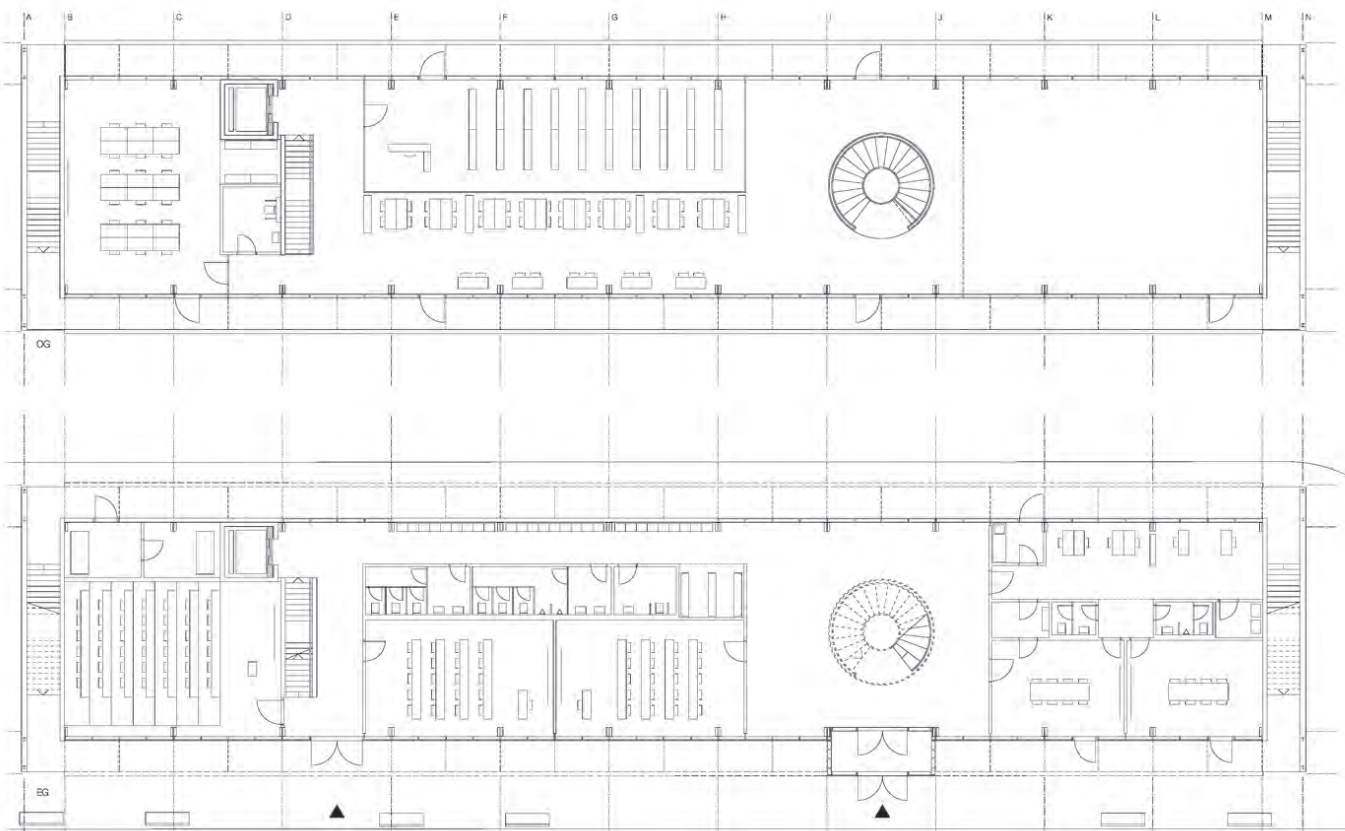
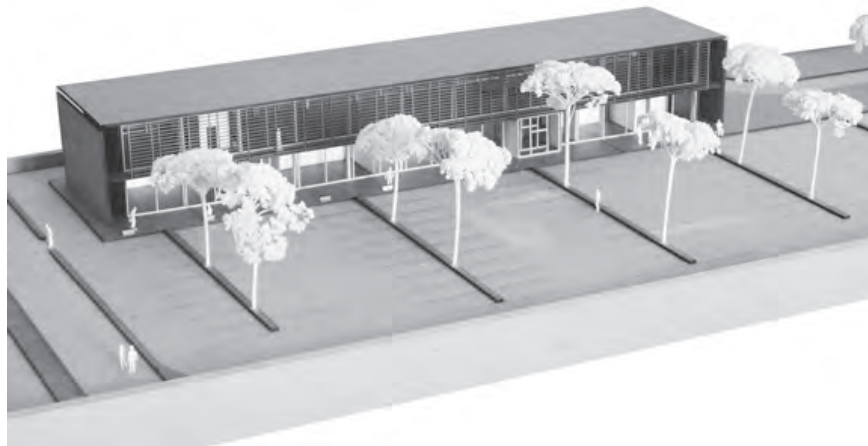
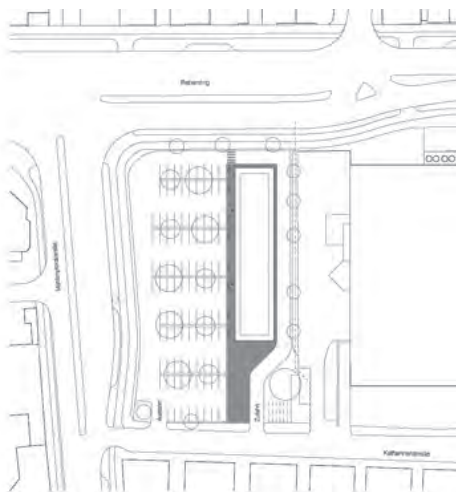
TU Braunschweig

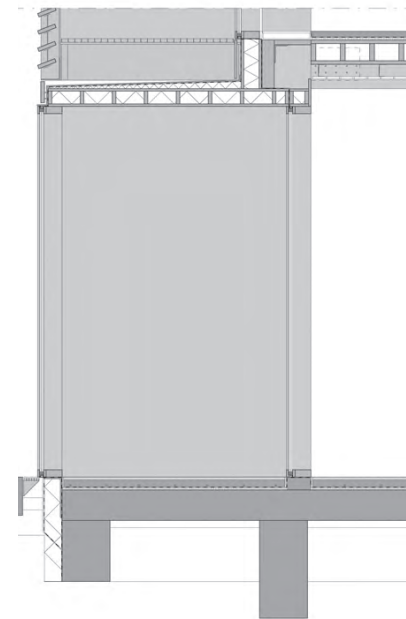
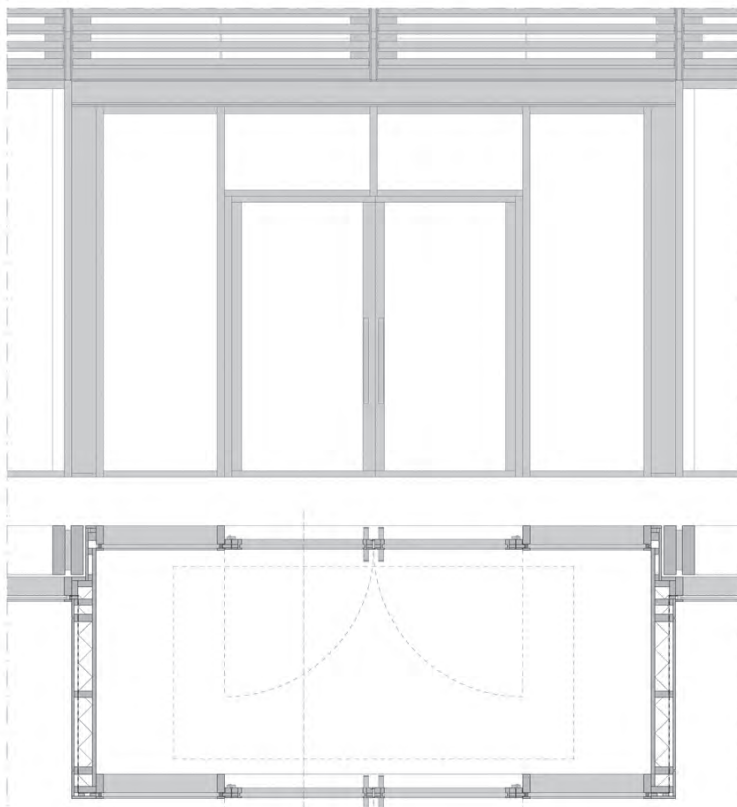
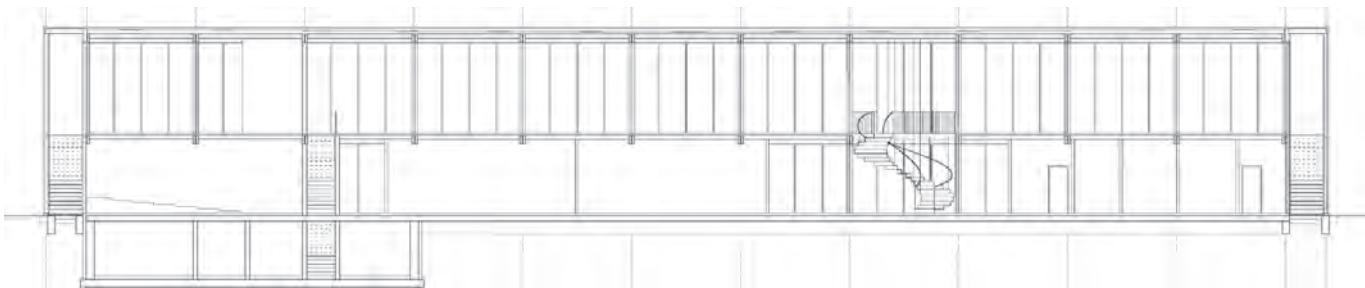
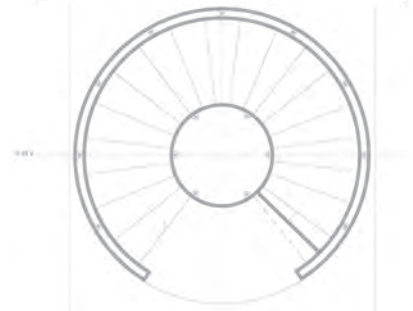
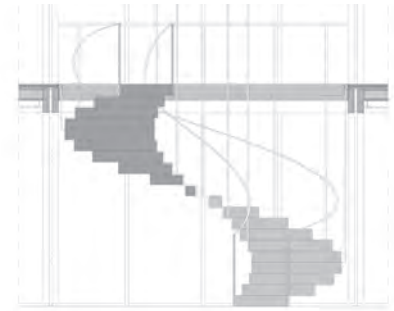
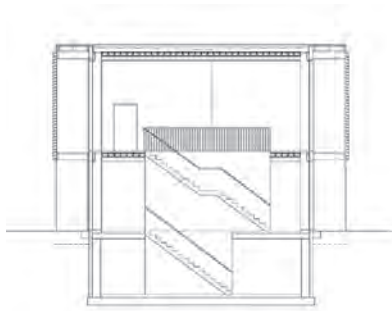
Offene Universität

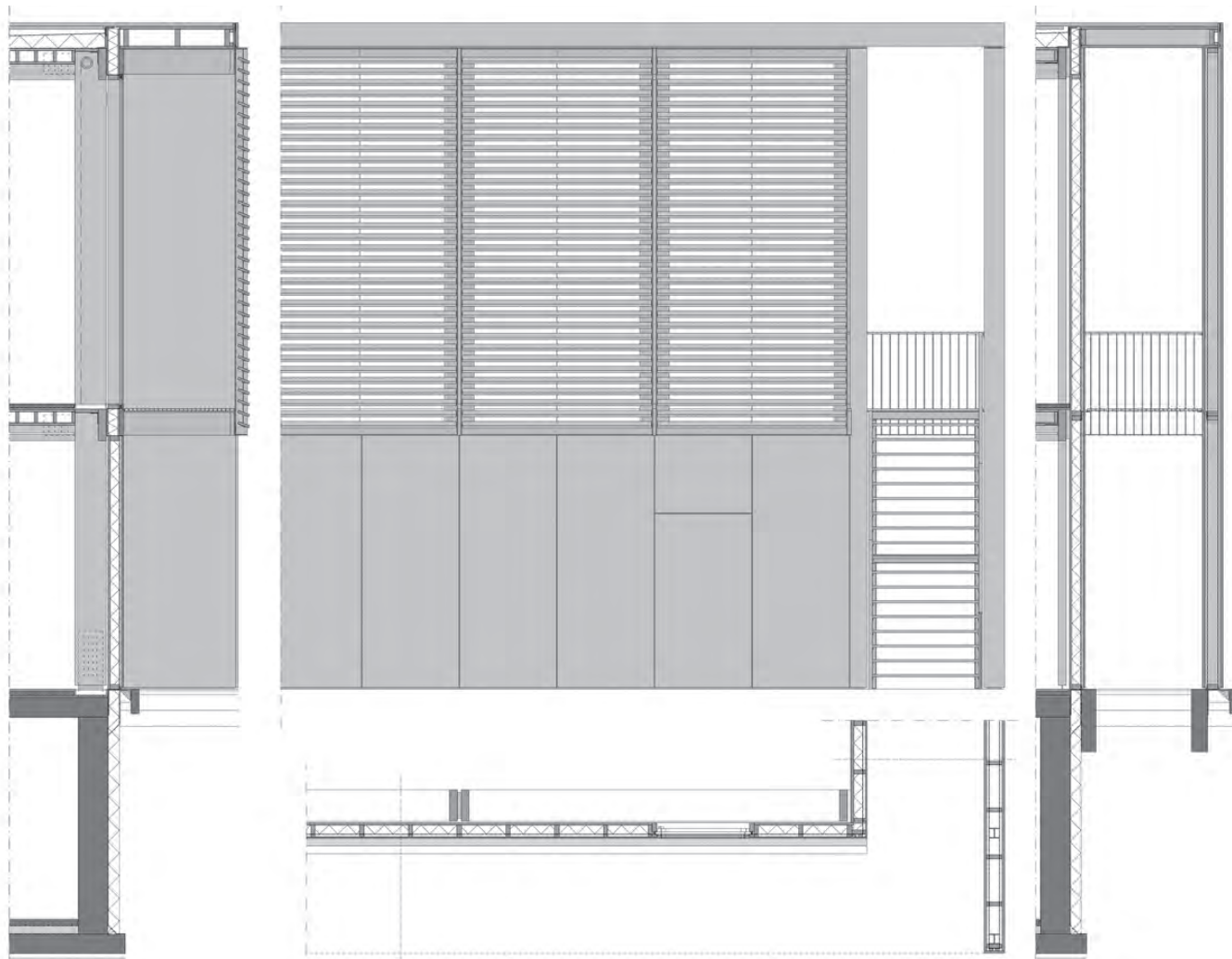
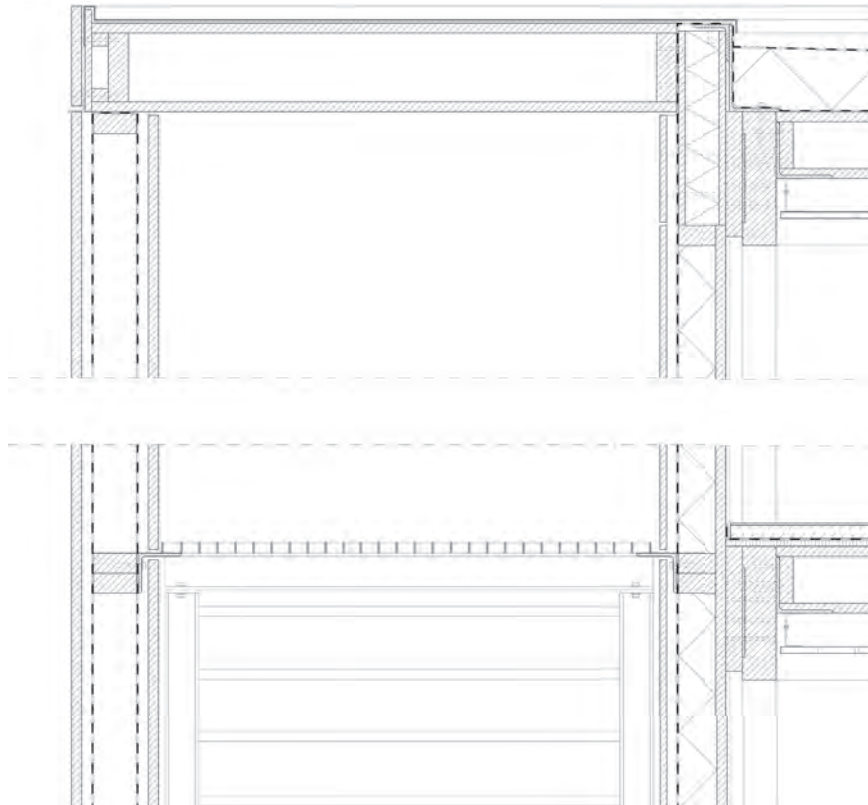
Die „offene Universität“ wendet sich mit Angeboten zum Thema lebenslanges Lernen an Interessierte jeden Alters auch außerhalb der Hochschule, da universitäre Bildung und berufliche Ausbildung sowie die Erfahrung der ersten Berufsjahre immer seltener genügen, eine Berufslaufbahn erfolgreich zu bewältigen.

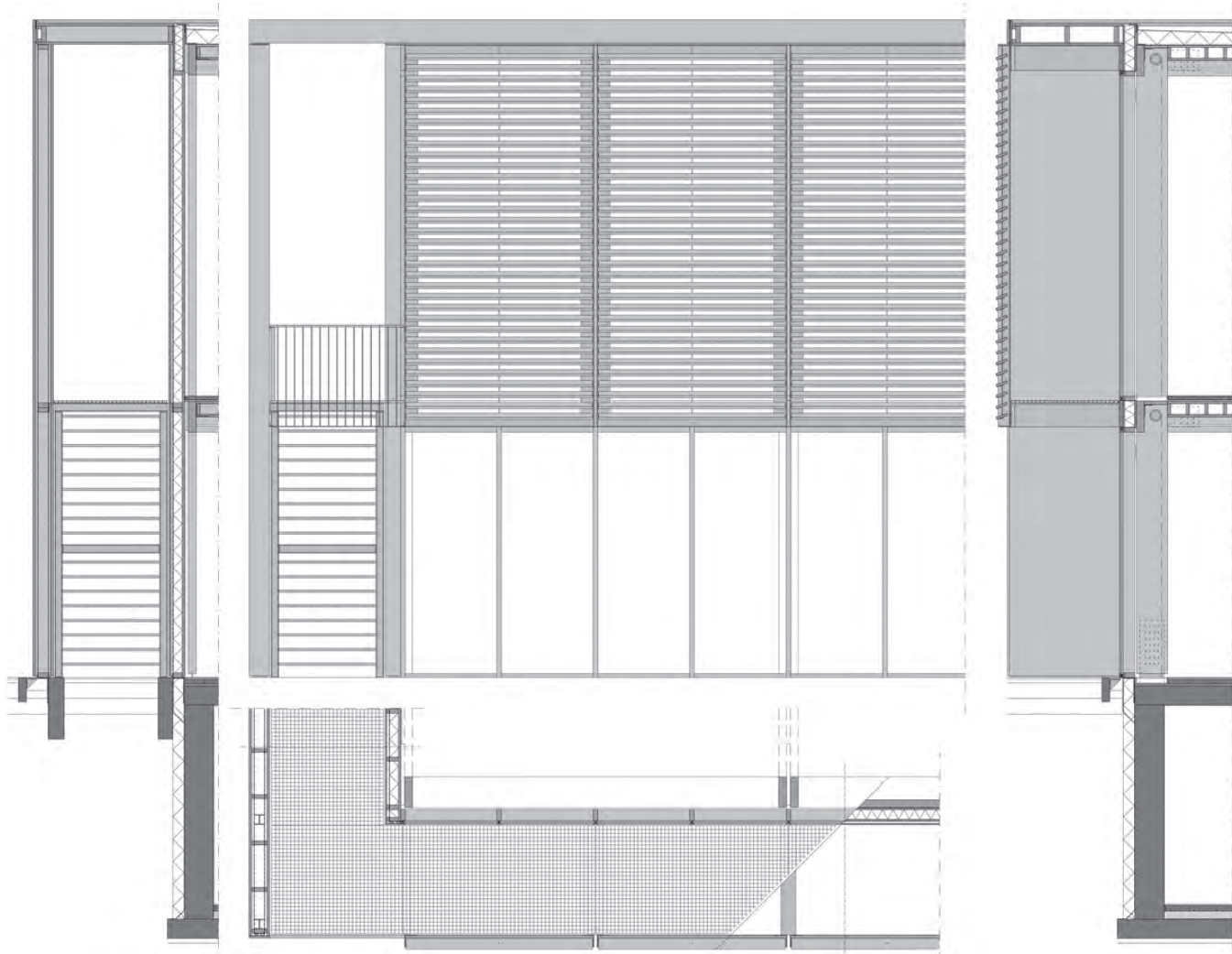
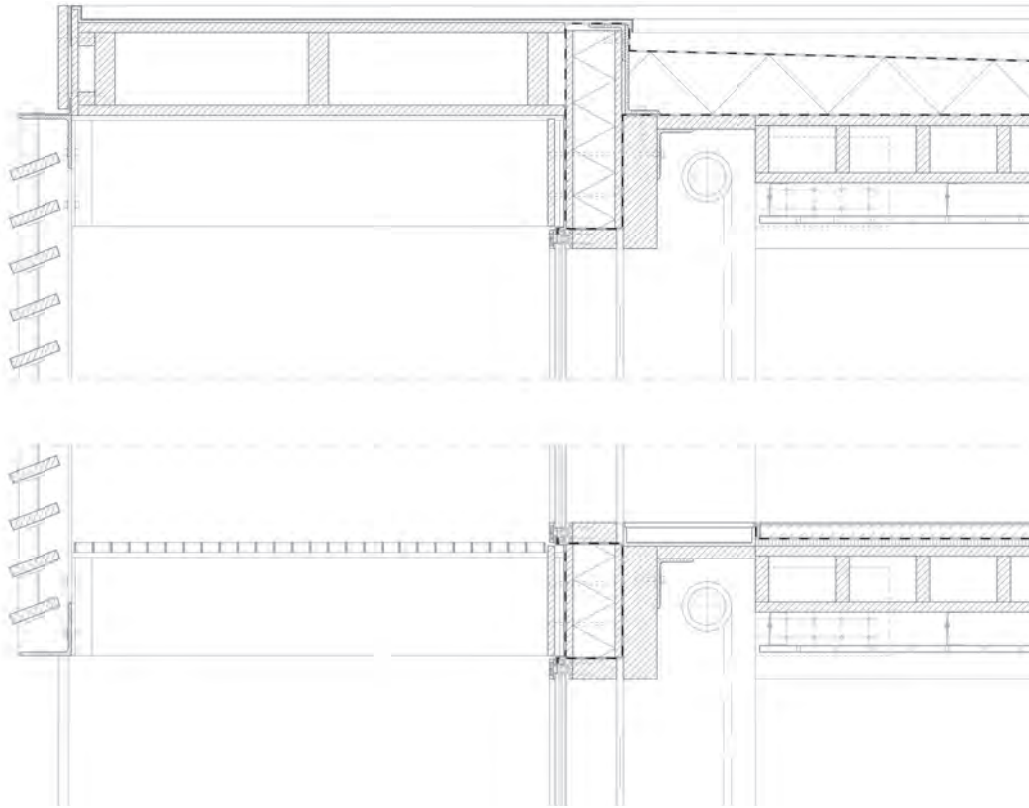
Mit ihrem Entwurf gelingt es den Verfassern, den veränderten und vielfältiger gewordenen Bildungslandschaften mit einer flexiblen Typologie zu entsprechen. Das Grundstück, Teil eines Parkplatzes im Rücken der Mensa, umgeben von verkehrsreichen Straßen, führt zu einer entschiedenen Setzung und einer folgerichtigen Anordnung der Nutzungsbereiche: Allgemeine Schulungs- und Seminarräume sowie die dienenden Funktionen unten, individuelle, frei bespielbare Lernräume und eine Mediathek oben. Eine beidseitig vorgelagerte, balkonartige Pausenzone schafft hier distanzierende Tiefe und gewährleistet die Verschattung der raumhohen Verglasungen.

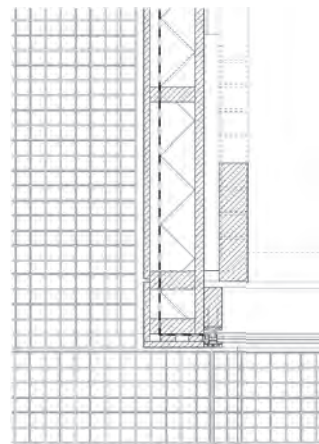
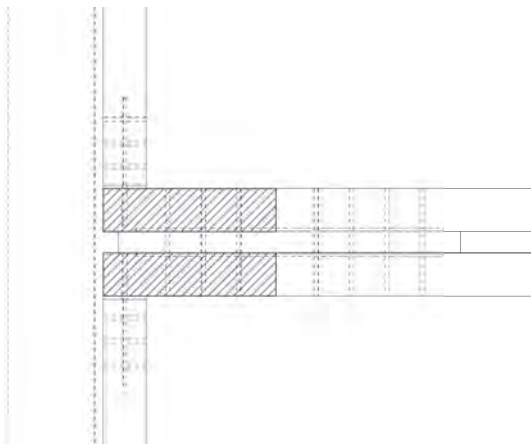
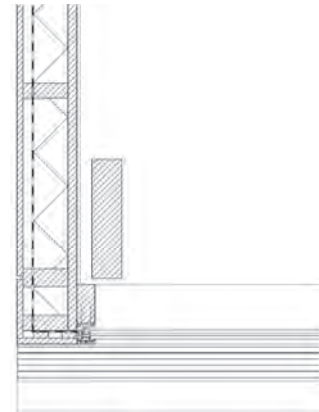
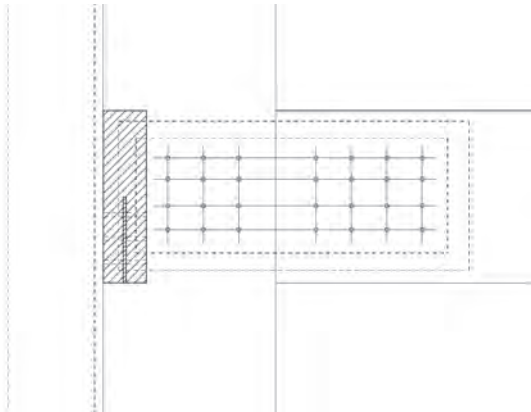
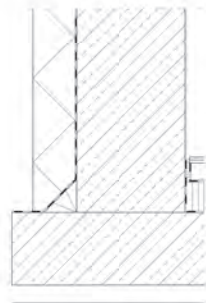
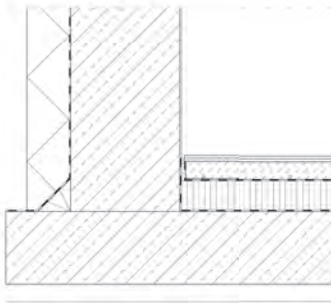
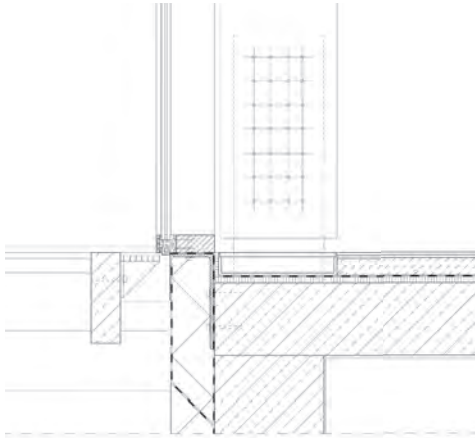
Der ausgesprochen sorgfältig und vollständig durchgearbeitete Holzskelettbau überzeugt mit einem selbstverständlichen, ungekünstelten Erscheinungsbild, mit angemessenen Details, erfreulich unprätentiös in der Darstellung als Einheit von Struktur und Gestalt. Bei aller Rationalität und Strenge gelingt es, funktionale, ökologische, konstruktive und gestalterische Aspekte in einem Entwurfsansatz von hoher Qualität zu integrieren.











3. Preis

500,- €

Heiko Lubs

Leibniz Universität Hannover

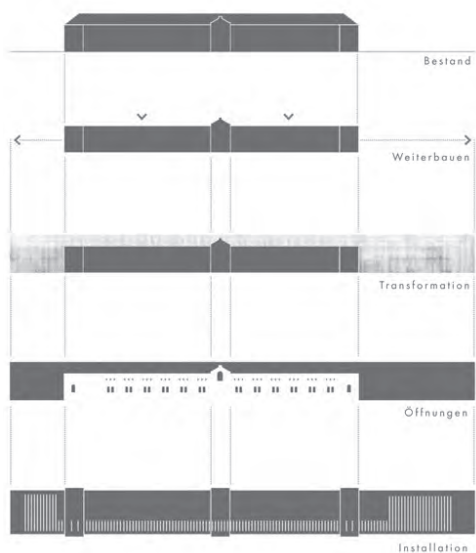
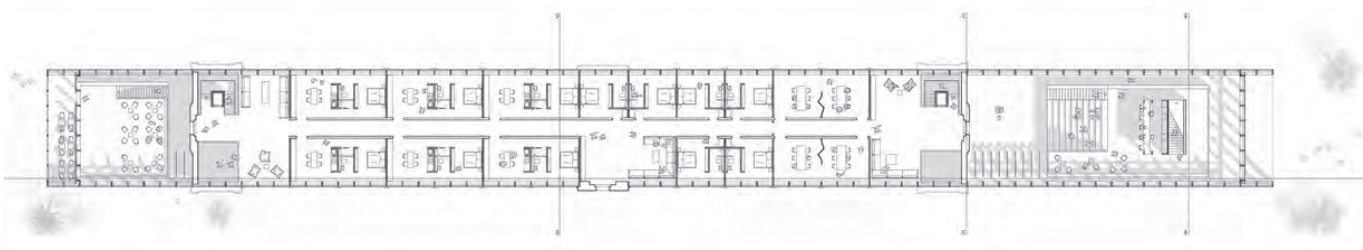
Ein Begegnungszentrum für die Leibniz Universität Hannover

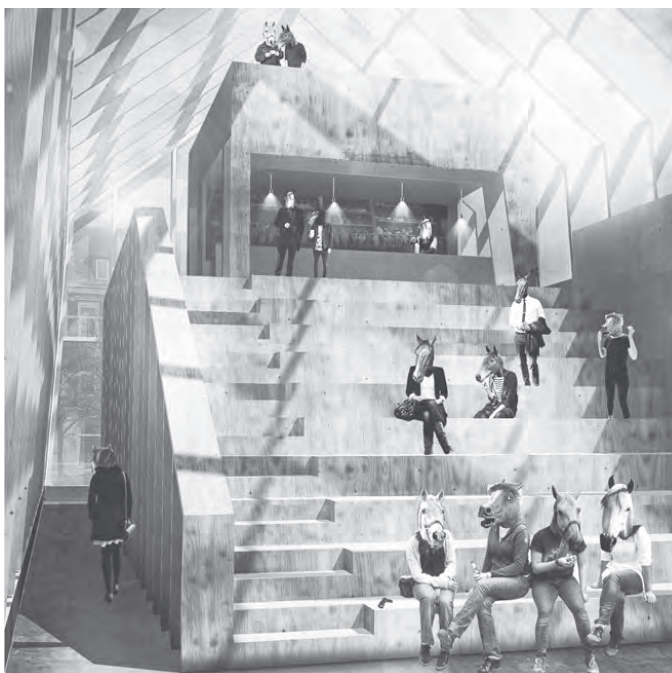
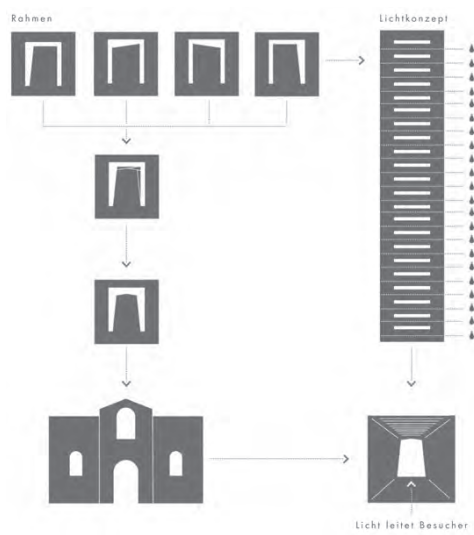
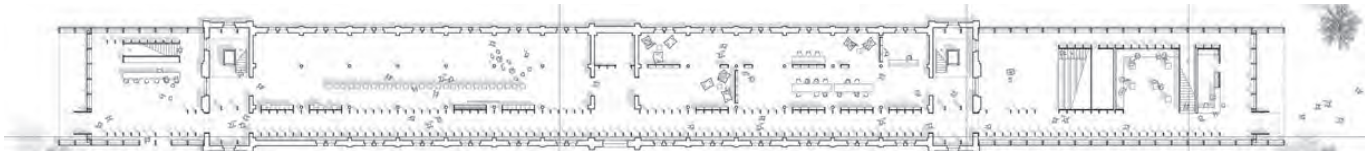
Der alte Kasernenpferdestall in der Nordstadt von Hannover wird für Sondernutzungen der Leibniz Universität ausgebaut und umgenutzt. Das langgestreckte Gebäude nochmals an beiden Giebelseiten zu verlängern, ist dabei eine doppeldeutige Interpretation des Begriffes des „Weiterbauens“. Das mag funktional nicht unbedingt naheliegend sein und erschwert die Erschließung des Langhauses, ist jedoch mit der klaren Trennung zwischen von Osten erschlossenen öffentlichen Bereichen und von Westen erschlossenem Boardinghouse überzeugend gelöst.

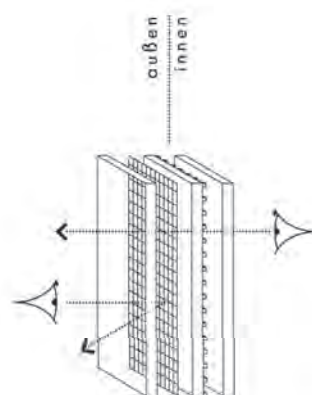
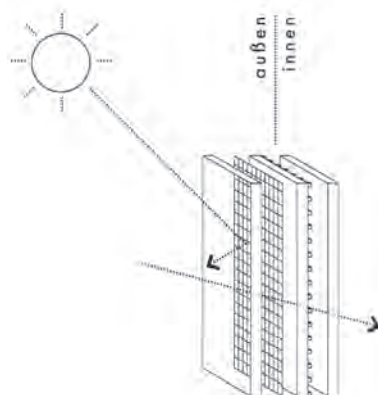
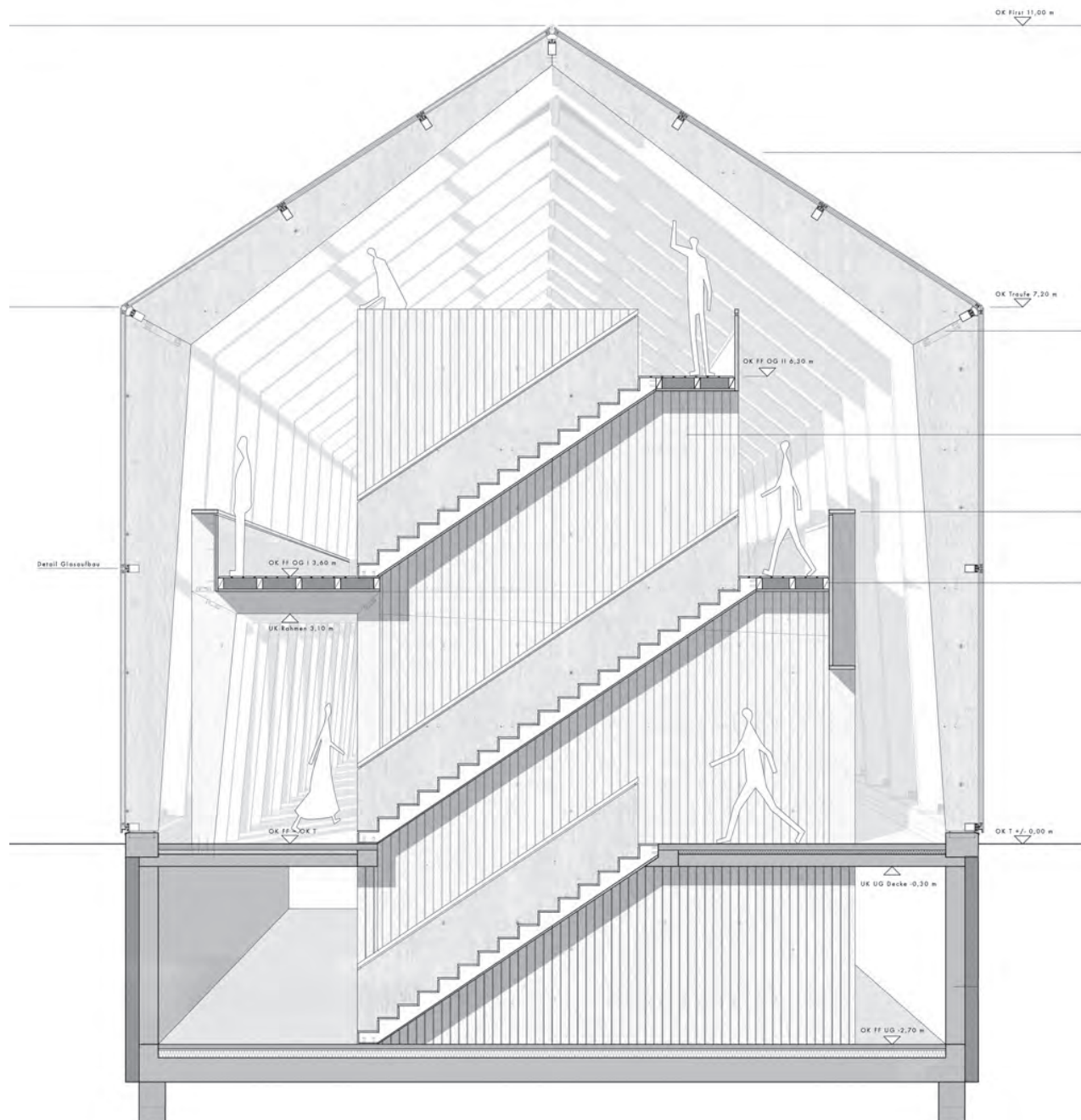
Im Ergebnis führt diese Entscheidung zu einem spannend proportionierten Gebäudekomplex, der gekonnt die Waage hält zwischen Respekt vor dem Altbau und einem gesunden Selbstbewusstsein, neue Bauteile mit einer ebenso konsequenten Entwurfsidee hinzuzufügen. Überzeugend stehen Alt und Neu nicht nur nebeneinander, sondern verzahnen sich mittels des komplett neuen Dachaufbaus und der durch das ganze Gebäude gesteckten Erschließungsachse. Diese beiden Entwurfs Elemente leben insbesondere von der Idee der zahllosen gereihten Holzrahmen, die Maßstab und Proportionen des Bestandes auf die Neubauteile übertragen und gleichzeitig einen eigenen Rhythmus einführen.

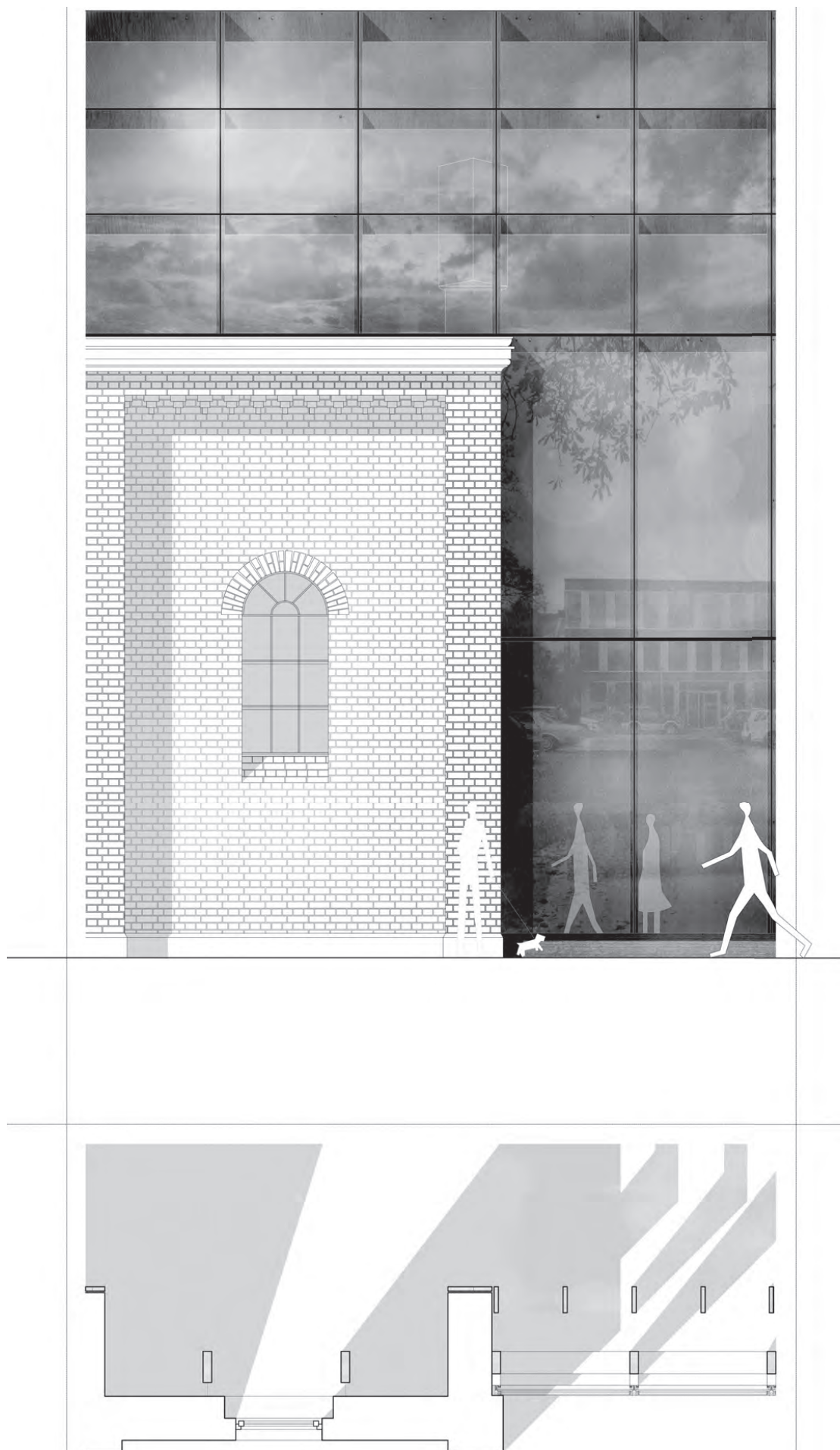
Ähnliches gilt für die eingesetzten neuen Materialien und Konstruktionen, die sich vom Backstein des Bestandsgebäudes absetzen, dabei aber nicht den Kontrast, sondern das haptische und farbliche Zusammenspiel suchen. Insbesondere die mit einem Kupfergewebe versehenen Strucural-Glazing-Elemente erzeugen eine besondere atmosphärische Wirkung, die trotz der speziellen Anmutung überhaupt nicht gegenüber dem Altbau auftrumpft, sondern diesen im Gegenteil in seiner Wirkung steigert. Es ist ganz besonders diese – zudem überaus gekonnt dargestellte und bis ins Detail umgesetzte – Idee, die die Arbeit preiswürdig erscheinen lässt.











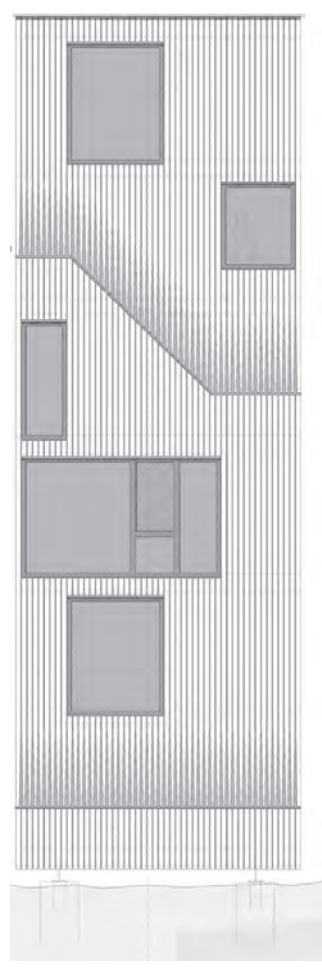
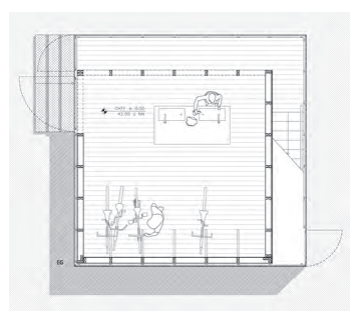
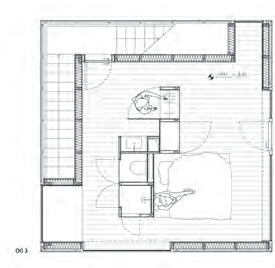
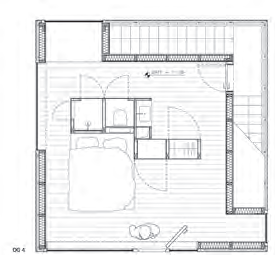
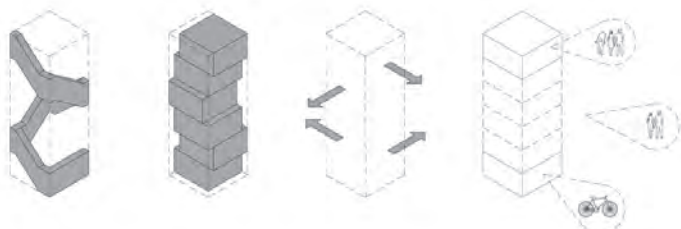
Anerkennung

Paul Eichholtz

Leibniz Universität Hannover

Weißer Düne - Restaurant und Hotel am Steinhuder Meer

Zur Steigerung der Attraktivität für Freizeit- und Wassersportler soll das Restaurant „Weißer Düne“, gelegen am gleichnamigen Strandabschnitt des Steinhuder Meeres, um einen Beherbergungsbetrieb erweitert werden. Das Restaurantgebäude mit dem DLRG-Beobachtungsturm aus den 1970er Jahren bleibt dabei äußerlich weitgehend unverändert und wird um die mit dem Restaurantbetrieb gut vereinbaren zentralen Hoteleinrichtungen ergänzt. Als zentrale Entwurfsidee werden dem 13 Meter hohen Beobachtungsturm in einem Abstand zum Seeufer vier locker aufgereihte, sechsgeschossige Turmhäuser als weithin sichtbare, aber dem Ort angemessene Landmarken zur Seite gestellt. In den sehr schlank proportionierten Türmen werden je fünf Hotelzimmer auf ein ebenerdiges Eingangs- und Abstellgeschoss flächensparend gestapelt. Eine außen umlaufende, aber hinter der Fassade versteckte Erschließungstreppe inszeniert den Turmaufstieg und bestimmt das stets gleiche Grundrissmodul der Hotelzimmer, das sich, dem Lauf der Treppe folgend, geschossweise um einen zentralen Installationskern dreht. Die Drehung erlaubt eine unregelmäßige Komposition unterschiedlicher, nicht immer plausibel gesetzter Fensteröffnungen, die die äußere Erscheinung der Türme prägen und vielfältige Ausblicke in den umgebenden Naturraum freigeben. Die konstruktive Umsetzung in leichter Holzskelettbauweise folgt den hierfür günstigen Gebäudedimensionen und ließe eine effiziente Montage mit geringem Gründungsaufwand erwarten. Die Durcharbeitung der Entwurfsidee ist mit vergleichsweise bescheidenen konstruktiven Mitteln plausibel dargestellt.



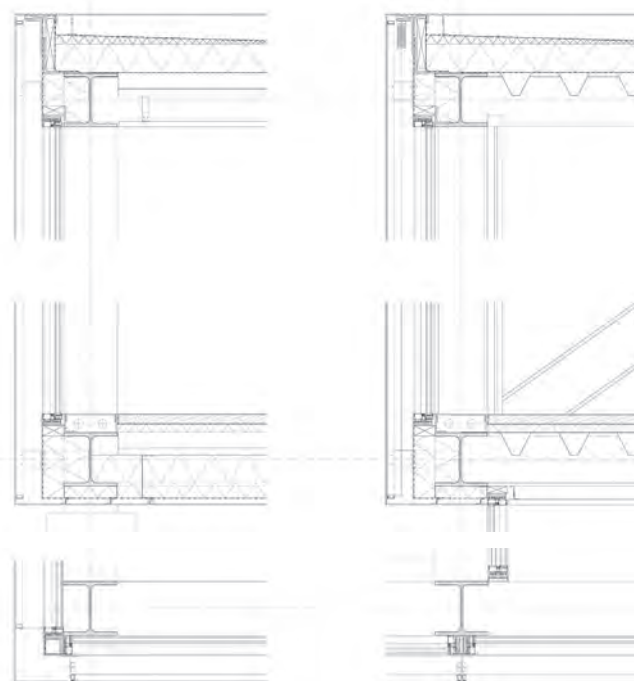
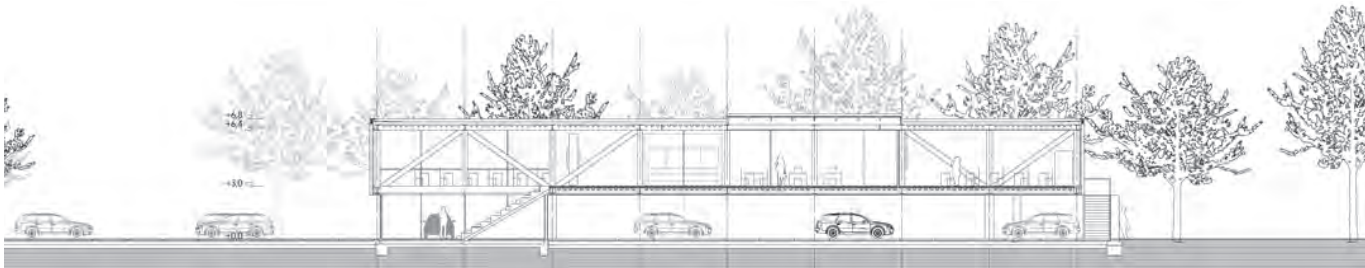
Anerkennung

Sophia Heinen
Sophie May Germer

TU Braunschweig

Offene Universität

Bezeichnend für diesen Entwurf ist die klare und konsequente Konstruktionsweise, mit der die Aufgabe der „offenen Universität“ gelöst wurde. Das gewählte System einer Stahl-Fachwerkstruktur ist als solches innen und außen erlebbar. Im Innenraum verbindet eine breite Sitzstufen-Treppe die Eingangsebene räumlich mit dem Hauptgeschoss mit seinen offenen Pausen- und Arbeitsbereichen. Verschiebbare multifunktionale Schrankelemente erlauben eine flexible Nutzung der Raumteile, die sich zum zentralen Raum hin öffnen. Große öffnenbare Glaselemente erlauben die Öffnung zum Außenraum und verleihen dem Gebäude nach außen Transparenz und Durchlässigkeit. Intensiv diskutiert wurde die Entscheidung, das über den Stellplätzen aufgeständerte Gebäude teilweise mit einem aufgeschütteten Erdwall zu versehen, wodurch die Zugänglichkeit verunklart wird. Der ansonsten klare und reduzierte Entwurf ist durchgängig und konsequent bis in die sauber ausgearbeiteten Details durchgehalten.



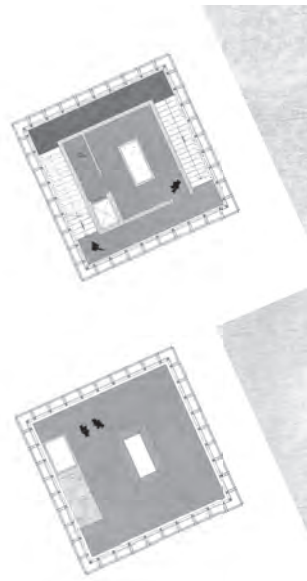
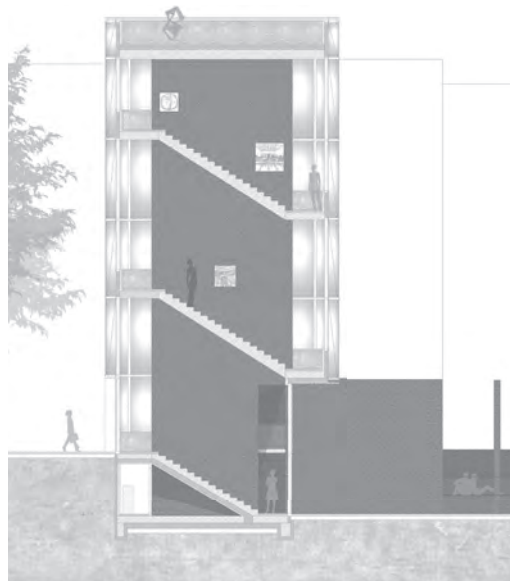
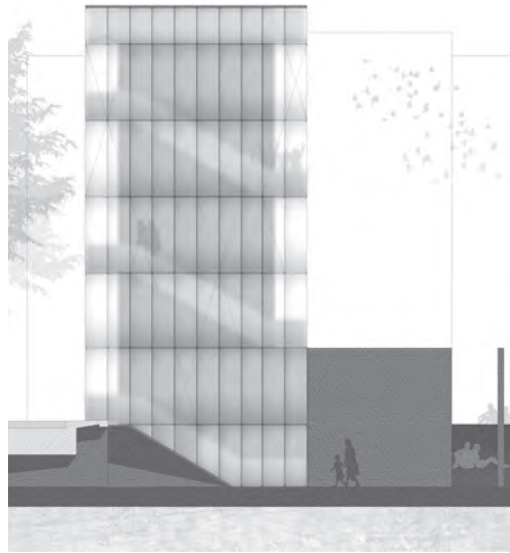
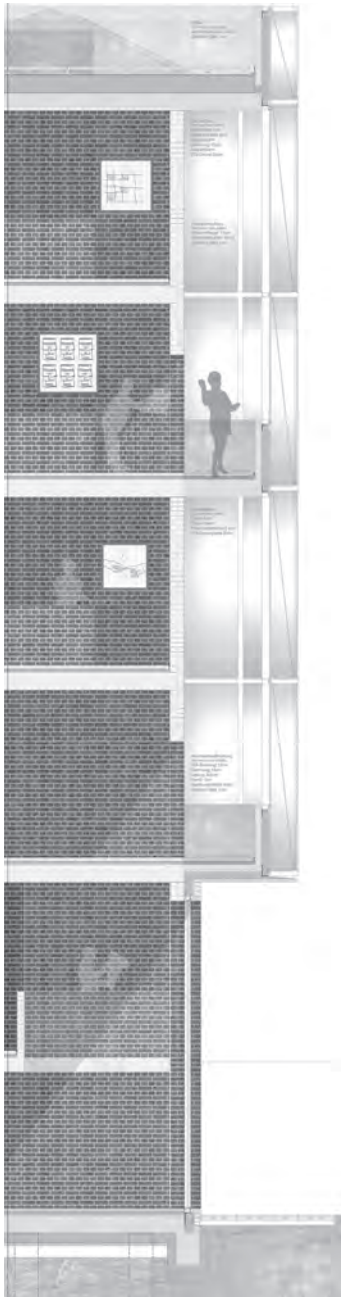
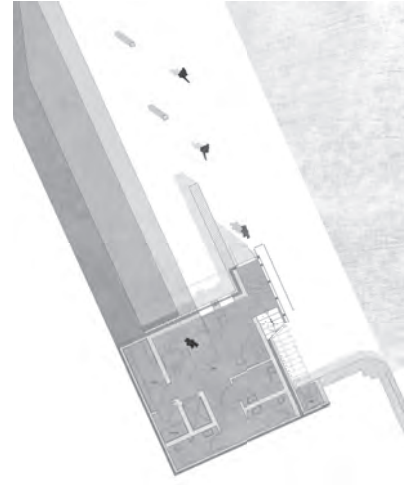
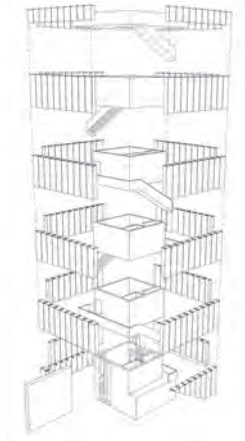
Anerkennung

Melf Oetzmann

Jade Hochschule Oldenburg

Kleiner Stau

Der Entwurf der Artothek in Oldenburg liegt an der befestigten Uferkante des Staugrabens neben einer Brücke, die die westlich unmittelbar angrenzende Altstadt mit dem Bahnhof verbindet. Die Route ist zu bestimmten Tageszeiten stark von Pendlern frequentiert. Hier, am östlichen Rand der Altstadt, existierten neben Wassermühlen vor allem Lagerhäuser, die der Straße ihren Namen gaben. Der Entwurfsverfasser sieht seinen Entwurf als Neuinterpretation dieser Lager – (Stau-) Gebäude als Kunstlager. Obwohl der Baukörper sich in seiner Höhe an die umgebende Bebauung anlehnt, lassen ihn seine knappen Proportionen als Turm wirken. So setzt der Verfasser ein weithin sichtbares, markantes Zeichen im Stadtraum, dass mit seiner transluzenten Haut aus geätztem Glas auch in der Nacht nichts von seiner den Stadtraum prägenden Kraft verliert. Zwischen dieser durchscheinenden Haut und dem aus ortstypischem Ziegel gemauerten Kern mit seinen Lager- und Ausstellungsflächen windet sich eine Treppe nach oben. Der Treppenraum mit seinen massiven inneren Wänden dient neben der vertikalen Bewegung auch als Ausstellungsfläche. Im Ziegelkern erlauben Deckenaussparungen nicht nur spannende Raumerlebnisse sondern auch die Ausstellung größerer Skulpturen. Der Entwurf besticht durch den Kontrast der beiden gewählten Hauptmaterialien Ziegel und Glas. Mit dieser Wahl gehen Robustheit und Eleganz hier eine überzeugende Verbindung ein.



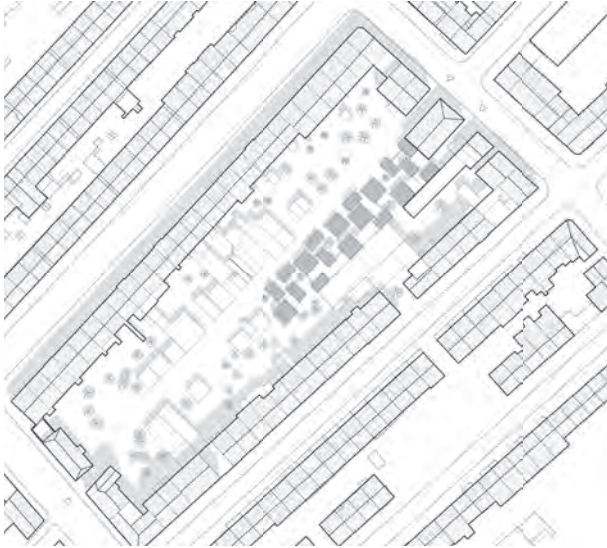
Anerkennung

Sven Petersen

Leibniz Universität Hannover

Bremer Hinterhof

In einem dicht bebauten Stadtviertel Bremens wird das Thema „Nachverdichtung“ innerhalb der Blockrandbebauung neu interpretiert. Eine geschickte Gruppierung von Kuben formt Wohngruppen in Hofensembles, die eine angenehme und angemessene städtebauliche Antwort formulieren. Das Wohnen in diesen Höfen wird vom Preisgericht als sehr angenehm interpretiert und dieser positive Grundeindruck wird auch bis ins Detail von den Verfassern ausformuliert. Die konstruktive Lösung mit Dickholzwänden wird als angemessen bewertet. Die Gestaltung der Innenhöfe ist gelungen und zeigt das Bestreben, einen ganzheitlichen und innovativen Ansatz für ein dichtes Miteinander von Menschen aller Generationen zu ermöglichen.



Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr.	Name	Hochschule		Thema
1	Vormeier / Glaser	Uni Hannover	A	Kindertagesstätte im Passivhausstandard
2	Klaunberg	Uni Hannover	A	Badehotel Weiße Düne
3	Westerhaus / Schwarzer	Uni Hannover	A	Kita am Hirtenbach
4	Wieczorek	Uni Hannover	A	Weiße Düne - Ein Outdoorhotel am Steinhuder Meer
5	Eichholtz	Uni Hannover	A	Weiße Düne - Restaurant und Hotel am Steinhuder Meer
6	Köller	Uni Hannover	A	Umbau des königlichen Pferdestalls
7	Lubs	Uni Hannover	A	Ein Begegnungszentrum für die Leibniz Universität Hannover
8	Fischer de Saa / Niemeyer	Uni Hannover	A	Badehotel Weiße Düne - Steinhuder Meer
9	Petersen	Uni Hannover	A	Bremer Hinterhof
10	Kobold	Uni Hannover	A	cliffscaper - house of Music for Dodin
11	Trittmann / Bischoff / Zenke	Uni Hannover	A	Dozenten_Häuser „Architekten Wohnen“ / Atelierhäuser - Wohnen auf Zeit an der Fakultät für Architektur und Landschaft
12	Klinkmann	Uni Hannover	A	Bauhaus Museum Dessau
13	Bicknell	Uni Hannover	A	Brighton West Pier
14	Waanders / Litche / Eickmeier	Uni Hannover	A	Ein energieeffizientes Hochhaus für Düsseldorf
15	Baar / Hecher	TU Braunschweig	A	Konstruktives Projekt „Offene Universität“
16	Böttger	Uni Hannover	A	An & über dem Wasser
17	Cordon Krumme	Uni Hannover	A	Auf den Spuren der Mayas - Ein neues Forschungs- und Besucherzentrum für die alte Akropolis Tikal
18	Faber	Uni Hannover	A	Umbau des königlichen Pferdestalls
19	Staack	Uni Hannover	A	Wissenschafts- und Begegnungszentrum
20	Pape	Uni Hannover	A	Platz für die Uni Hannover
21	Franciszkiewicz / Gotthardt	Uni Hannover	A	Wohnen + Fahrrad
22	Jungclaus	TU Braunschweig	A	Deutsche Schule Kanada - Barrie on
23	Ramos Marin / Bublitz	TU Braunschweig	A	Offene Universität - Zentrum für neue Lerntechniken an der TU Braunschweig
24	Schwenke / Schmoll-Klute	TU Braunschweig	A	Offene Universität
25	Rickmann	TU Braunschweig	A	Vineta - Seebrücke
26	Jaekel / Ide	TU Braunschweig	A	Konstruktives Projekt
27	Rautenberg / Reinecke	TU Braunschweig	A	Konstruktives Projekt - Offene Universität
28	Heinen / Germer	TU Braunschweig	A	Öffentliche Universität

Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr.	Name	Hochschule		Thema
29	Roth	TU Braunschweig	A	Konstruktives Projekt - Offene Universität - TU Braunschweig
30	Krütgen	TU Braunschweig	A	Vineta Seebrücke
31	Yalda	Jade HS Oldenburg	A	Bootsgarage mit Ferienwohnung
32	Struve / Bujny	Jade HS Oldenburg	A	Nachverdichtung einer inneröffentlichen Bebauung
33	van Vlyten / Hedemann	Jade HS Oldenburg	A	Generationenübergreifendes Wohnen - Nachverdichtung einer Wohnsiedlung
34	Hayungs	Jade HS Oldenburg	A	Empfangs- und Pförtnerlounge in Oldenburg
35	Djuren	Jade HS Oldenburg	A	Wrapped Boathouse
36	Oetzmann	Jade HS Oldenburg	A	Kleiner Stau
37	Kotulla	Jade HS Oldenburg	A	Bootshaus im Müritzer - Seen - Park
38	Betke	Uni Hannover	LA	Lavesachse Hannover
39	Birner - Brandhoff / Sitarek	Uni Hannover	LA	Fließband - Entwurf eines nachhaltigen Stadt- möbelprogramms für wechselnde innerstäd- tische Flächen in Wolfsburg
40	Pruß / Raske	HS Hannover	IA	Himmelsglück
41	Blienert / Schumacher	HS Hannover	IA	Herberge zur Lichtenburg
42	Cernovsky	Uni Hannover	A	Weiterbauen - Wissenschaftszentrum für die Uni Hannover

AUSLOBUNGSBEDINGUNGEN (Auszug)

GEGENSTAND DES PREISES

Die Lavesstiftung möchte bei Studierenden, Lehrenden und in der Öffentlichkeit das Verständnis dafür schärfen, dass das Berufsbild von Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten weit über das Entwerfen hinausgeht. Denn nicht nur qualitätvolle Realisierungen, auch Entwurfsqualitäten selbst entstehen erst durch die Wechselwirkung mit den nachfolgenden, konkretisierenden Leistungsphasen. Ausgezeichnet werden Arbeiten, die sich mit technisch-konstruktiven Aspekten der Umsetzung beschäftigen und so der Qualität des Entwurfs dienen. Der Förderpreis wird vergeben für Studienarbeiten in den Bereichen Hochbau, Möbel-, Innenausbau sowie Freianlagengestaltung, die eine über den Gesamtentwurf hinausgehende, vorbildliche Vertiefung mit Einzelaspekten der Planung erkennen lassen. Diese soll neben innovativen gestalterischen, konstruktiven, materialgerechten und technischen insbesondere solche Detaillösungen zeigen, die dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet sind.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Studiengänge Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur, die zum Zeitpunkt der Auslobung an Universitäten oder Fachhochschulen im Bundesland Niedersachsen eingeschrieben sind. Jeder Teilnehmer kann nur eine im Rahmen des Studiums gefertigte Arbeit einreichen. Lehrende dürfen bei den Arbeiten nicht über das normale Maß hinaus mitgewirkt haben. Die Arbeit muss zwischen dem 15.03.2014 und dem 04.08.2015 entstanden und fertig gestellt worden sein. Eingereicht werden können auch Gruppenarbeiten, sofern die verschiedenen Leistungen den einzelnen Personen der Gruppe zuzuordnen sind und sofern diese nicht an weiteren eingereichten Arbeiten beteiligt sind. Prämiert wird ausschließlich die Gesamtarbeit. Der Lavesstiftung ist eine Person mit dem Recht zur Vertretung der Gruppe zu benennen. Arbeiten dürfen nur einmal für den Förderpreis eingereicht werden.

EINZUREICHENDE UNTERLAGEN

- erläuternde Zeichnungen in geeignetem Maßstab (bei hochbaulichen Arbeiten i.d.R. 1:200) sowie ggf. Modellfotos zur Darstellung des Gesamtzusammenhangs (sollen 3 Blatt nicht überschreiten)
- vermaßte und beschriftete Werkzeichnungen im Maßstab 1:50 bis 1:1, die einen umfassenden Einblick in Gestaltung, Funktion, Konstruktion, Material, Bauphysik und Ökologie der Vertiefung geben
- zusätzlich alle eingereichten Pläne als pdf-Dateien im Originalformat und ggf. als CAD-Dateien auf CD-ROM für die Veröffentlichung der prämierten Arbeiten in Broschürenform so wie im Rahmen einer Wanderausstellung
- Verfassererklärung, in der die Teilnehmer die Auslobungsbedingungen anerkennen und versichern, die eingereichten Studienarbeiten verfasst zu haben. Für die Verfassererklärung soll das Formblatt verwendet werden, das unter www.lavesstiftung.de abrufbar ist.

AUSSCHLUSS VON ARBEITEN

Aus dem Verfahren ausgeschieden werden Arbeiten und Teile von Arbeiten, die den Auslobungsbedingungen nicht entsprechen.

PREISGERICHT

Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt durch eine Jury, welcher folgende Personen angehören:

Vertreter der Lavesstiftung
Vertreter der Architektenkammer Niedersachsen
Hochschullehrer aus den Fachbereichen Architektur
Architekten aus der Praxis
der erste Preisträger des Vorjahres
Hochschullehrer Innen- /Landschaftsarchitektur *
(*wenn Arbeiten dieser Fachrichtung eingereicht wurden)

Die Jury entscheidet mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzes. Die Jury wird ihre Entscheidung in einem schriftlichen Votum begründen. Das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar, ihre Entscheidung endgültig.

PREISE

Es werden 3 Geldpreise für die eingereichten Arbeiten verliehen. Für die Hochschule mit den erfolgreichsten Beiträgen wird eine Belobigung ausgesprochen:

- 1. Preis: 1.500,- €
- 2. Preis: 1.000,- €
- 3. Preis: 500,- €
- Belobigung: 2.000,- €

Anerkennungen: Arbeiten der engeren Wahl werden mit Anerkennungen ausgezeichnet.

Die der Hochschule zufließenden Mittel müssen von dieser unmittelbar zur Förderung der Ausbildung im jeweiligen Studiengang verwendet werden. Über die Verwendung sollen die Lehrenden befinden, die den maßgeblichen Anteil an der Auszeichnung gehabt haben. Die Jury kann einstimmig auch eine andere Preisverteilung beschließen. Die öffentliche Preisverleihung und Ausstellung erfolgt durch die Lavesstiftung. Ort und Zeit werden in Abhängigkeit des Wettbewerbsergebnisses nach Entscheidung der Jury bekannt gegeben.

EIGENTUM UND URHEBERRECHT

Die eingereichten Arbeiten bleiben Eigentum der Studierenden. Das Ergebnis der Preisverleihung wird von der Lavesstiftung veröffentlicht. Die Teilnehmer erklären sich mit einer honorarfreien Veröffentlichung durch die Lavesstiftung oder die Architektenkammer Niedersachsen einverstanden. Sämtliche Unterlagen werden zurückgesandt. Für Beschädigungen oder Verlust im Zusammenhang mit dem Versand haftet die Lavesstiftung nur für diejenige Sorgfalt, welche sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.

WEITERE VERFAHRENSBEDINGUNGEN

Die Entscheidung der Jury wird allen Teilnehmern bekannt gegeben. Die Verfasser prämierter Arbeiten werden unmittelbar nach Abschluss der Preisgerichtssitzung benachrichtigt. Das Verfahren wird von der Lavesstiftung unter Ausschluss des Rechtsweges durchgeführt.

TERMINE

Tag der Auslobung: Montag, 13.04.2015
Abgabe bis: Montag, 03.08.2015



Herausgeber

LAVES STIFTUNG

Friedrichswall 5

30159 Hannover

Tel. 0511-28096-21

Fax 0511-28096-19

www.lavesstiftung.de

Redaktion

Andreas Rauterberg

Layout

Lisa Helmers

Mit freundlicher Unterstützung:



Wilkhahn



BKI



Beton
Marketing
Nord